

finanziert von Vizebürgermeister Andreas Tanzbett



Geschätzte Lannacherinnen und Lannacher, liebe Jugend!

Obwohl Politiker vor der Wahl damit werben, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten, wird nach der Wahl oft eigenen Interessen und dem Nutzen einzelner Gruppen der Vorzug gegeben. Wie das geht, hat die Lannacher ÖVP in der letzten Gemeinderatssitzung vor dem Sommer gezeigt:

Mit dem Rücktritt von ÖVP Vizebürgermeisters Robert Sauer, er ist Miteigentümer der umgewidmeten Gründe, und ÖVP Gemeinderätin Franziska Gönitzer wurde die fehlende 2/3-Mehrheit wieder hergestellt und flugs waren zwei Grundflächen ÖVP-naher Personen umgewidmet. Ein wirtschaftlicher Nutzen für die Lannacher Bevölkerung wurde dadurch nicht erreicht. Gleichzeitig aber bleiben Flächen in Zentrumsnähe ungenutzt, die bei entsprechender Verwendung eine wertvolle Aufwertung für Lannach bedeuten würden.

Bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl im März 2020 haben sie es in der Hand, ein solches Vorgehen zukünftig zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Tanzbett
2. Vizebürgermeister

Rege Beteiligung an der Bürgerbefragung der OBL

Nach 25 Jahren ist in Lannach wiederum eine ausführliche Bürgerbefragung durchgeführt worden. Insgesamt 260 Fragebogen wurden abgegeben (davon rund 13% online). Verglichen mit der Zahl der Wahlbeteiligten an der Wahl zum Europaparlament im Mai 2019, nämlich rund 2.800, bedeutet das eine Beteiligung von 9,2%.

Der Fragebogen selbst wurde sehr gut angenommen. Einerseits wurden die meisten der immerhin 71 Fragen beantwortet. Andererseits haben wir durch viele Kommentare und ausführliche Antworten auf der letzten Seite eine Fülle an Verbesserungsvorschlägen und Ideen erhalten. Das hat uns gezeigt, dass es auch in Lannach ein großes Interesse an der Mitgestaltung der Gemeindeentwicklung gibt.

Die Lannacherinnen und Lannacher wollen daher auch genauer wissen, wie die Pläne der Gemeindeführung für die Zukunft aussehen und was die Gemeinde für das Zukunftsthema Umwelt- und Klimaschutz macht. Auch von der OBL wird noch mehr Information gewünscht.

Bei einigen Fragen gab es durchaus bemerkenswerte Ergebnisse. So fordern z.B. 97% den Verzicht auf Glyphosat und 72% zusätzliche Kreisverkehre auf der B76, beides Projekte, gegen die sich die ÖVP bisher vehement gewehrt hat. Und nur 43% der



Befragten finden, dass der Gemeinderat auf ihre Bedürfnisse eingeht.

Als kleines Dankeschön für die hohe Zahl an retournierten Fragebögen und als Service für unsere Bürger wird die OBL Auszüge aus den Ergebnissen der Umfrage am Donnerstag, 24. Oktober 2019, um 19:00, im Gasthof Niggas präsentieren. Nehmen Sie sich Zeit dafür und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Antworten mit denen der anderen zu vergleichen, ganz aktuelle Informationen über Ihren Heimatort zu erhalten und mit Gemeinderäten die Ergebnisse zu diskutieren.

Die OBL wird sich jedenfalls weiter dafür einsetzen, dass dieser Schatz an Erfahrung und guten Ideen der eigenen Bürger für die Arbeit des Gemeinderats genutzt wird.

Einladung zur Präsentation der OBL Bürgerbefragung 2019

Donnerstag, 24. Oktober 2019 um 19:00
Gasthof Niggas, Hauptstraße 68, 8502 Heuholz

Die OBL stellt Halbjahreskarten der VERBUNDLINIE für die Lannacher Bevölkerung zur Verfügung



Übertragbare Halbjahreskarten für 3 Zonen (Schlieb liegt in Zone 3), welche teilweise gegen einen kleinen Unkostenbeitrag der Lannacher Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden – diese Idee ist der OBL Lannach schon länger ein Anliegen.

Seit Jahren stellt die OBL bei der jährlichen Budgeterstellung den Antrag, einige dieser übertragbaren Halbjahreskarten anzukaufen. Leider stieß dieser Antrag immer auf Ablehnung durch die Bürgermeisterfraktion, und somit gab es keine Mehrheit im Gemeinderat.

Finanziert von den Gemeinderäten der OBL stehen der Lannacher Bevölkerung ab 14. Oktober 2019 zwei übertragbare Karten

zur Verfügung. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von € 2,- pro Karte und Tag kann man in *LOTTO/TOTO Müller* in den Öffnungszeiten diese Karten vorbestellen, abholen und zurückgeben. Somit haben sie die Möglichkeit um € 2,- mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln nach Graz aber auch nach Preding oder Stainz zu fahren. Der Normalpreis für eine 24 Stundenkarte über 3 Zonen beträgt immerhin € 13,20.

Eine telefonische Vorbestellung unter 03136/81855 ist möglich. Die Nutzungsbedingungen liegen in der *LOTTO/TOTO Müller* auf und können auf unserer Homepage www.obl-lannach.at abgefragt werden. ■

Glyphosat

Eigentlich müssten diejenigen, die am meisten vom ‚Fall Glyphosat‘ betroffen sind, sofort ein Verbot erwirken: Die Bäuerinnen und Bauern. Sie sind am meisten gefährdet. Sie arbeiten Jahr für Jahr damit.

Glyphosat, auch unter Roundup bekannt, ist das meistverwendete Unkrautvernichtungsmittel der Welt. Es wird hauptsächlich in der Landwirtschaft eingesetzt und da im Acker, Wein und Obstbau, beim Anbau von Zierpflanzen, auf Wiesen und Weiden, auf Rasenflächen und im Forst. Im Jahr 2018 wurden in Österreich 329 Tonnen Glyphosat verkauft.

Es wurden unzählige Studien veröffentlicht und eine hundertprozentige Aussage lässt sich nicht treffen, ob Glyphosat giftig oder ungiftig ist. Keine Studie widerlegt aber, dass Glyphosat nachweisbar im Urin, in der Muttermilch, im Trinkwasser, in der Nahrung, in Wein, Obst, Getreide, Soja usw. vorhanden ist. Natürlich in winzigen Mengen.

Aber würden sie jeden Tag eine nadelspitzgroße Menge Arsen zu sich nehmen? Freiwillig? Glyphosat macht nicht süchtig,

wie Nikotin oder Alkohol. Wird es aber über lange Zeiträume aufgenommen, dann kann es toxische Schädigungen auslösen. In den USA sind zahlreiche Prozesse zugunsten der Kläger entschieden worden, die jahrelang mit Glyphosat hantiert haben.

Auch in Europa gibt es Fälle, die Glyphosatgeschädigten recht geben. Ein Gericht in Luxemburg stufte das jahrelange hantieren mit glyphosathaltigen Herbiziden als Risikofaktor ein, und anerkannte das Krebsleiden eines Landschaftsgärtners als Berufskrankheit. Für Personen die engen Umgang mit Glyphosat haben ist es wesentlich gefährlicher zu erkranken, als für jene die belastetes Bier, Obst oder Gemüse zu sich nehmen.

Man muss kein Experte sein um zu sagen, wenn etwas auf lange Sicht schädlich ist, dann sollte man es lieber vermeiden, oder andere, bessere Lösungen suchen. Wir strapazieren unsere Gesundheit schon genug mit anderen Giften (CO₂, Quecksilber, Strahlung jeder Art, Plastik ...), also sollten wir schauen, dass wir weitere Belastungen verhindern.

Die Frage ist nicht, wie alt man wird, sondern, wie man alt wird.

Ein Nachtrag aus Wikipedia:

Im März 2019 hat das Bundesland Kärnten, wo von öffentlichen Stellen Glyphosat schon mehrere Jahre nicht mehr verwendet wird, den Gebrauch auch für Privatanwender komplett verboten, nachdem eine Anfrage bei der EU-Kommission positiv verlaufen ist.

Am 2. Juli 2019 verbot Österreich als erstes Land in der Europäischen Union den Einsatz von Glyphosat. Der Nationalrat stimmte einem SPÖ-Antrag mehrheitlich zu. Die ÖVP sprach sich gegen das Verbot aus. Es ist allerdings umstritten, ob das Verbot mit EU-Recht vereinbar ist. Dennoch sprach die Umweltschutzorganisation Greenpeace von einem „historischen Meilenstein“

Wir wollen hoffen, dass es beim Verbot bleibt. ■

Ein Vorschlag zur Sicherung der Friedhofskreuzung

Aus aktuellem Anlass (zwei Verkehrsunfälle im September) sollten Maßnahmen zur Entschärfung der Verkehrssituation an der Kreuzung der Radpassstraße B76 mit der Mooskirchnerstraße gesetzt werden.

Wir fordern, dass die Verkehrssicherheit vor die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Straßenverkehrs auf der B76 gestellt werden sollte.

Unser Vorschlag dazu ist die Kreuzung in Verbindung mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung (maximal 80 km/h) mit Radarüberwachung derart umzugestalten, dass es zu einer Reduzierung von gefährlichen Situationen kommt.

Das kann erreicht werden indem im Kreuzungsbereich ein Rückbau auf nur einen Fahrstreifen Richtung Stainz erfolgen soll. Der rechte Fahrstreifen vor der Kreuzung kann dann als Rechtsabbiegefahrstreifen in Richtung Mooskirchnerstraße

dienen. Der zweite Fahrstreifen nach der Kreuzung in Richtung Stainz kann als Einreihfahrstreifen für die Zufahrt von der Mooskirchnerstraße in Richtung Stainz genutzt werden (siehe Grafik unter dem Artikel). Damit ist sowohl das Einbiegen von der Mooskirchnerstraße in die B76 als auch das Linksabbiegen von der B76 in Richtung Mooskirchen wesentlich sicherer möglich. Die oben angeführte Lösung wäre ohne bauliche Maßnahmen sofort möglich. ■

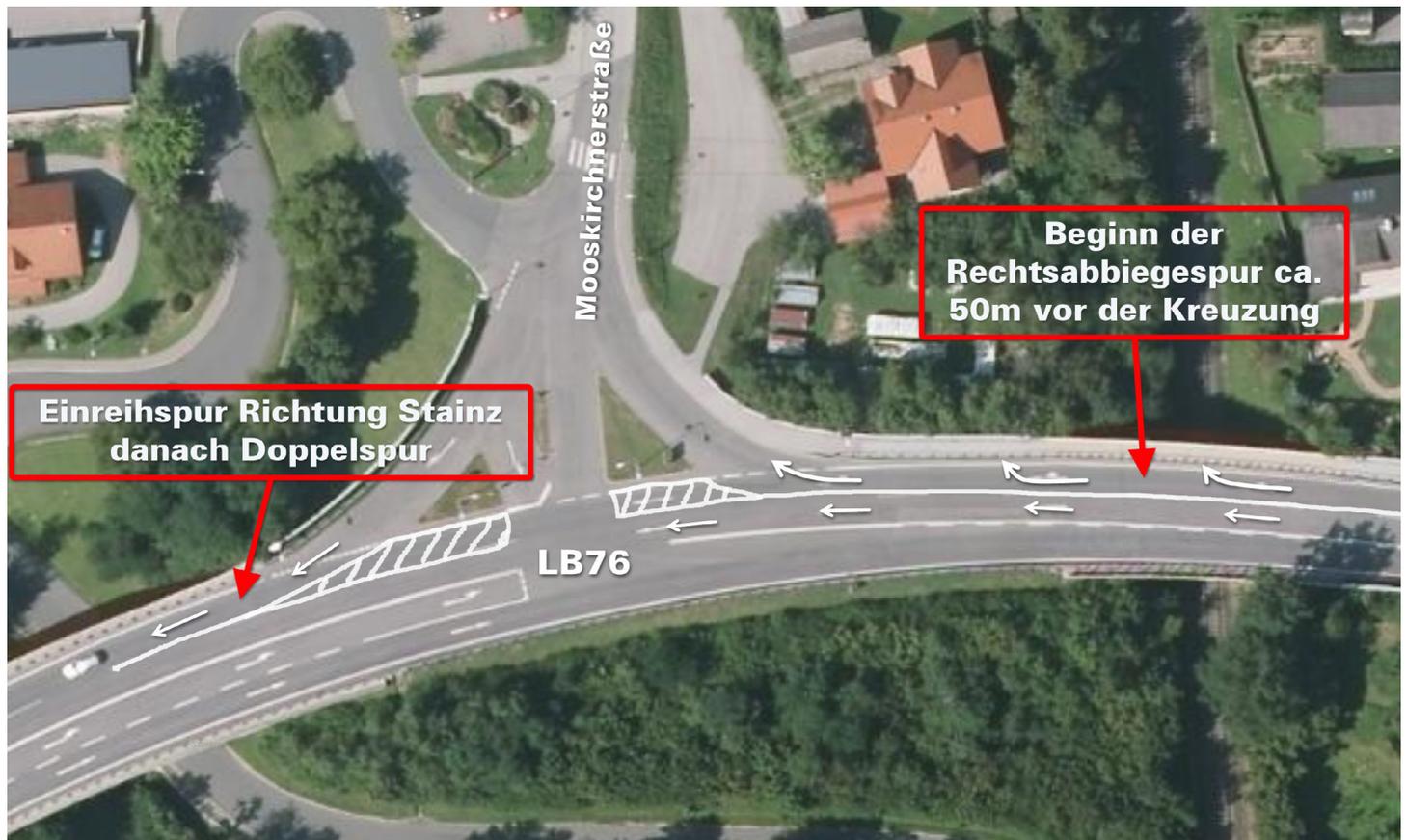


Sehr geehrtes Team von OBL!

Am 16. September 2019 passierte der nächste schwere Verkehrsunfall auf der Kreuzung B76/Mooskirchnerstraße. Schwer verletzt wurde ein 16 jähriger Mopedfahrer. Fast wöchentlich passiert mittlerweile ein Verkehrsunfall auf dieser Kreuzung. Muss wirklich ein Mensch zu Tode kommen bis etwas passiert, um diese Kreuzung zu entschärfen? Ich wohne mit meiner Familie in Sajach und hatte, trotzdem ich an dieser Kreuzung besonders vorsichtig bin, beinahe einen Unfall.

Bitte sprechen Sie dieses Problem bei der nächsten Gemeinderatssitzung an, bevor es zu spät ist.

Mit freundlichen Grüßen,
ein besorgter Lannacher Bürger! ■



So könnte die gefährliche Kreuzung mit Abbiege- und Einreihespur entschärft werden.

